

## Westerwälder Gesundheitsamt arbeitet auf Hochtouren Oberstes Ziel: Zahl der Infektionen einbremsen

++Meldungsstand: 19.03.2020 / 12.00 Uhr+++

Die Zahl der Coronavirus-Infizierten im Westerwaldkreis steigt weiter an. „Das oberste Ziel aller Behörden ist, die Zahl der Infektionen einzubremsen und so die Infektionskurve möglichst flach zu halten“, so Landrat Achim Schwickert. Das Westerwälder Gesundheitsamt arbeitet dazu auf Hochtouren. Als Ansprechstelle für die Bevölkerung wurde seit Beginn der Corona-Krise ein Infotelefon eingerichtet.

Das Infotelefon des Kreisgesundheitsamtes ist unter der Telefonnummer 02602 124-567, werktags von 8 bis 18 Uhr und am Wochenende von 10 bis 16 Uhr erreichbar. Aktuelle Informationen zur Lage im Westerwaldkreis gibt es immer tagesaktuell unter [www.westerwaldkreis.de](http://www.westerwaldkreis.de).

### Telefone stehen nicht still

Um die Corona-Situation im Westerwaldkreis bewältigen zu können hat der Landrat das 36-köpfige Team des Gesundheitsamtes in einem ersten Schritt um 25 Mitarbeiter der Kreisverwaltung aufgestockt.

„Die Mannschaft arbeitet am Anschlag, ist dabei aber strukturiert und zielorientiert. Ich bin froh auf solch motivierte Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen zu können, für die Arbeitszeiten und Wochenende in der aktuellen Situation keine Rolle mehr spielen.“ Der Landrat wirbt auch um Verständnis, dass nicht alle Anrufer direkt bedient werden können. „Die Telefone klingeln ohne Unterbrechung. Wenn 60 Telefonleitungen belegt

sind, gerät unsere Technik an die Grenzen. Bitte etwas Geduld haben und zu einem späteren Zeitpunkt nochmals anrufen.“

Die Info-Hotline des Westerwaldkreises dient primär für medizinische Fragen. So kommt es auch häufig zu nicht-medizinischen Fragen, die nicht beantwortet werden können, weil noch Entscheidungen von Bund oder Land ausstehen oder noch nicht getroffen wurden. „Größtenteils haben die Anrufer hierfür Verständnis, aber in einigen Fällen müssen meine Kolleginnen und Kollegen sprichwörtlich ein dickes Fell haben“, so die Leiterin des Gesundheitsamtes.

### Abstriche auf Termin statt Fieberambulanzen – Was passiert im Gesundheitsamt?



Im Gesundheitsamt laufen alle Fäden der Corona-Bekämpfung im Westerwaldkreis zusammen. Alle Maßnahmen des Gesundheitsamtes orientieren sich eng an den Vorgaben des RKI. Dazu werden die Anrufer in der Hotline strukturiert befragt. Kommen diese aus einem Risikogebiet, wird zunächst eine vierzehntägige häusliche Isolation empfohlen.

Sofern Symptome für eine Corona-Erkrankung vorliegen, wird ein Ter-

min für einen Abstrich vereinbart. Diese führt das Kreisgesundheitsamt in Eigenregie durch.

Eine generell geöffnete Fieberambulanz gibt es im Westerwaldkreis bisher nicht, die vorhandenen Ressourcen sollen strukturiert und koordiniert nach den Vorgaben des RKI eingesetzt werden. In einer Woche werden aktuell rund 300 Personen im Westerwaldkreis getestet. „Wir bitten alle aus dem Westerwaldkreis sich bei Bedarf an unser Info-Telefon für eine weitere Beratung zu wenden und nicht die Fieberambulanzen in den Nachbarkreisen aufzusuchen“, rufen Schwickert und Omar zur Besonnenheit auf. Beschränkend für die Anzahl der Abstriche sind knappe Laborkapazitäten.

Materialien für die notwendigen Tests sind knapp. Dazu werden zu viele Menschen getestet, bei denen kein begründeter Verdacht nach RKI-Richtlinien vorliegt. So stehen nicht genügend Möglichkeiten für wirklich erkrankte Bürger zu Verfügung.

„Es sollten nur diejenigen Menschen einen Test erhalten die einen wirklichen Grund haben. Einfach ‚zur Sicherheit‘ sollte sich niemand abstreichen lassen. Bitte lassen Sie den wirklich schwer erkrankten Mitbürgern den Vortritt“, so Omar. Sofern im Gesundheitsamt dann positive Fälle bekannt werden, wird für diese und die zu ermittelnden Kontaktpersonen eine Quarantäne amtlich angeordnet und mit den Kontaktpersonen ebenfalls ein Termin für einen Abstrich vereinbart, wenn sie Symptome haben.

„Die Maßnahmen erfordern detektive Arbeit und sind mit einem Schneeballsystem zu vergleichen. Ziel ist es, die Infektionskette so schnell wie möglich zu unterbrechen“, erläutert Omar die Maßnahmen.

Dazu werden durch das Gesundheitsamt mögliche Kontaktperso-

nen umgehend informiert, sobald sie dem Amt bekannt sind. Omar weiter: „So kann es passieren, dass abends um 21.00 Uhr das Gesundheitsamt anruft, eine Quarantäne anordnet und den dazugehörigen Bescheid unmittelbar per E-Mail hinterherschickt.“

### Kreisausschuss stellt finanzielle Mittel für weitere Corona-Tests bereit

Vor dem Hintergrund der knapp werdenden Laborkapazitäten und Teströhrchen beim Landesuntersuchungsamt hat der Kreisausschuss in seiner Sitzung am vergangenen Montag einstimmig beschlossen, 150.000 Euro für weitere Tests in privaten Laboren zur Verfügung zu stellen. „Auch über dieser Maßnahme steht die Prämisse, Infizierte schnellstmöglich auffindig zu machen“ so der Landrat.

### Solidarisch sein, zu Hause bleiben und Informationsquellen nutzen

„Um das oberste Ziel ‚Verlangsamung der Ausbreitung des Coronavirus‘ erreichen zu können kommt es auf uns ALLE an. Ab jetzt gilt die höchste Flexibilität bei allen und Solidarität untereinander“, so der Landrat. „Beschränken Sie die sozialen Kontakte auf ein Mindestmaß. Kümmern Sie sich um diejenigen, die Risikogruppen angehören. Mich freut es, dass sich hier eine Vielzahl von örtlichen und auch überörtlichen Netzwerken gebildet haben. Die Westerwälderinnen und Westerwälder werden auch gemeinsam und solidarisch die schwere Zeit meistern.“

Informationen zur Coronasituation gibt es tagesaktuell unter [www.westerwaldkreis.de](http://www.westerwaldkreis.de). Fachlich fundierte Informationen bietet das Robert-Koch-Institut unter [www.rki.de](http://www.rki.de). Das Land Rheinland-Pfalz bietet unter [www.corona.rlp.de](http://www.corona.rlp.de) viele Informationen für unterschiedliche Zielgruppen.

